

Operationelles Programm ESF Bund Förderperiode 2014-2020

KURZBERICHT ZUR ZIELWERTABFRAGE GENDER BUDGETING

Dokumentinformationen

Operationelles Programm des Bundes für den Europäischen Sozialfonds
Förderperiode 2014-2020

Kurzbericht zur Zielwertabfrage Gender Budgeting

Datum: 07.03.2017

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Gruppe Europäische Fonds für Beschäftigung
Referat EF 1 Europäischer Sozialfonds, Verwaltungsbehörde
Rochusstr. 1
53123 Bonn

Ansprechpartnerin im BMAS:

Alexandra Michaeli

E-Mail: VIGruEF1@bmas.bund.de

Internet: www.esf.de

INSTITUT FÜR
SOZIALFORSCHUNG UND
GESELLSCHAFTSPOLITIK



Weinsbergstr. 190

50825 Köln

www.isg-institut.de

Jürgen Viedenz

E-Mail: viedenz@isg-institut.de

| INHALTSVERZEICHNIS | SEITE |
|---|-------|
| 1. Vorbemerkung | 1 |
| 2. Methodisches Vorgehen | 1 |
| 3. Ergebnisse der Zielwertabfrage | 3 |
| 3.1 Quantitative Ergebnisse..... | 3 |
| 3.2 Qualitative Ergebnisse | 5 |

TABELLEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | | |
|--------------|---|---|
| Tabelle 1: | Abfragemaske zur Ermittlung des GB-Zielwerts | 2 |
| Tabelle 2: | Gesamtausgaben und Teilnahmeeintritte nach Prioritätsachsen | 4 |
| Abbildung 1: | GB-Werte und Frauenanteile an den Teilnahmeeintritten nach Prioritätsachsen | 4 |

1. VORBEMERKUNG

Im Rahmen des Querschnittsziels „Gleichstellung von Männern und Frauen“ verfolgt das OP des Bundes gemäß des Pakts für die Gleichstellung der Geschlechter (2011-2020) sowie der Strategie für die Gleichstellung von Frauen und Männern (2010-2015) eine Doppelstrategie mit spezifischen gleichstellungsorientierten Programmen und einem integrierten Gleichstellungsansatz in allen ESF-Programmen.¹

In diesem Zusammenhang soll das in der Förderperiode 2007-2013 eingeführte Gender Budgeting² auch in der aktuellen Förderperiode fortgeführt werden. Im Gegensatz zur vorangegangenen Förderperiode wurde im OP des Bundes jedoch kein GB-Zielwert festgelegt, sondern im OP darauf verwiesen, dass ein noch festzulegender Anteil der Mittel auf Programmebene für Frauen vorgesehen ist.

Eine entsprechende Abfrage zur Ermittlung eines OP-weiten GB-Zielwerts wurde am 23. November 2016 gestartet. Die finalen Ergebnisse aller Programme lagen am 01.02.2017 vor.

2. METHODISCHES VORGEHEN

Im Vergleich zum Gender Budgeting 2007-2013 wird in der Förderperiode 2014-2020 der Gender Budgeting-Zielwert nur aus den Bundesprogrammen ermittelt, die „reguläre“ Teilnehmende fördern. Bagatelleintritte werden ebenso nicht mehr berücksichtigt (nach den Vorgaben der Kommission müssen diese nicht mehr erfasst werden) wie die sog. Code 69-Projekte.

Infolgedessen wurden zur Ermittlung des GB-Zielwerts diejenigen 17 Bundesprogramme angesprochen, die als Output Teilnehmende haben:

- Förderung unternehmerischen Know-hows: Modul I
- EXIST (Forschungstransfer und Gründerstipendium)
- Stark im Beruf
- Perspektive Wiedereinstieg - Potenziale erschließen
- ESF-Sozialpartnerrichtlinie „Fachkräfte sichern ...“
- rückenwind – Für Beschäftigte und Unternehmen in Sozialwirtschaft
- IQ Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes
- LZA-Programm
- BAMF Sprachprogramm
- Integrationsrichtlinie Bund (alle drei Unterprogramme)
- JUGEND STÄRKEN im Quartier
- BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier
- Quereinstieg – Männer und Frauen in Kitas
- Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen
- Bildungsprämie
- ESF-Bundesprogramm Berufseinstiegsbegleitung
- Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung

¹ Vgl. Operationelles Programm ESF Bund Deutschland 2014-2020, Kap. 11.3

² Der Begriff Gender Budgeting in diesem Kontext ist nicht ganz zutreffend, da es sich eher um ein gleichstellungsorientiertes Monitoring der finanziellen Umsetzung des ESF handelt.

Ziel der Abfrage war die Ermittlung des Anteils der für die Förderperiode 2014-2020 geplanten Gesamtausgaben für Frauen auf Programmebene. Hierzu wurden die Programmverantwortlichen angeschrieben, die relevanten Daten in einer Excel-Maske differenziert zu erfassen (vgl. *Tabelle 1*). Erläuterungen zum Ausfüllen der Maske wurden den Programmverantwortlichen zur Verfügung gestellt. Grundsätzlich wurden nur absolute Werte abgefragt, um Aggregationen auf verschiedenen Ebenen (OP, Prio, Ressort und Investitionspriorität) zu ermöglichen. Alle Werte wurden getrennt nach den beiden Regionenkategorien „stärker entwickelte Regionen“ und „Übergangsregionen“ abgefragt.

Tabelle 1: Abfragemaske zur Ermittlung des GB-Zielwerts

| lfd. Nr. | Bezugsgröße | stärker entwickelte Regionen (seR) | Übergangsregionen (ÜR) | Gesamt |
|----------|--|------------------------------------|------------------------|--------|
| 1 | Förderfähige Gesamtausgaben (Budget) für die Förderperiode 2014-2020 in € | | | € |
| 2 | ...davon: förderfähige Gesamtausgaben für die Individualförderung in € | | | € |
| 3 | Geplante Teilnahmeeintritte insgesamt für die Förderperiode 2014-2020 | | | |
| 4 | ... davon Frauen | | | |
| 5 | ... davon Männer | | | |
| 6 | Gesamtausgaben Individualförderung pro Teilnahmeeintritt (lfd. Nr. 2) / (lfd. Nr. 3) | | | |
| 7 | Geplante Gesamtausgaben für Frauen in € (Basis = lfd. Nr. 2) | | | € |
| 8 | Geplante Gesamtausgaben für Männer in € (Basis = lfd. Nr. 2) | | | € |
| 9 | Anteil Gesamtausgaben für Frauen (lfd. Nr. 2) / (lfd. Nr. 7) | % | % | % |

Die grau hinterlegten Felder wurden automatisch berechnet

Neben der quantitativen Abfrage wurden noch qualitative Merkmale zur Zielwertermittlung angefordert. Von besonderem Interesse waren hier

- die Datenquellen für die Zielwerte,
- die Abrechnungsverfahren für die Teilnahmekosten sowie
- die Frage nach unterschiedlichen Teilnahmekosten für Männer und Frauen.

Zudem wurden weitere Informationen zur Ermittlung eines Zielwerts als Arbeitshilfe³ beigefügt.

Das Anschreiben, die Abfragemaske und die Ausfüllhilfen wurden mit dem Auftraggeber (Verwaltungsbehörde im BMAS) im Vorfeld der Befragung abgestimmt.

³ Eine Arbeitshilfe für Programmverantwortliche, Berlin 2015, Agentur für Querschnittsziele im ESF, Benno Savioli, Henriette Meseke

3. ERGEBNISSE DER ZIELWERTABFRAGE

3.1 QUANTITATIVE ERGEBNISSE

Die Ergebnisse der Zielwertabfrage basieren auf den Daten von 17 Bundesprogrammen. In diesen Programmen werden rd. 3,7 Mrd. € Gesamtausgaben für die Individualförderung veranschlagt. Zum Vergleich: im OP sind Gesamtmittel von rd. 4,6 Mrd. € (ohne Technische Hilfe) eingeplant. Nach der Aggregation der Werte aus den Einzelprogrammen und Regionenkategorien betragen die Gesamtausgaben, die für Frauen verausgabt werden sollen, rd. 1,7 Mrd. €. Daraus ergibt sich ein gerundeter OP-weiter Zielwert für das Gender Budgeting von

46 %

In den stärker entwickelten Regionen liegt der GB-Wert für Frauen ebenso wie der Gesamtwert bei 46,1 %, in den Übergangsregionen bei 45,9 %. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass der programm-spezifische GB-Wert in beiden Regionen überwiegend auf gleichem Niveau liegt. Lediglich in der Sozialpartnerrichtlinie „Fachkräfte sichern“ wird eine deutliche Differenz des GB-Werts von 16 Prozentpunkten zwischen den stärker entwickelten und den Übergangsregionen gemeldet (*vgl. Übersicht im Anhang*).

In der Förderperiode 2007-2013 wurde ein GB-Wert für Frauen einschließlich des Jahres 2014 von 46,9 % ohne Code 69-Projekte ermittelt,⁴ wobei in diesem Wert noch die Bagatellfälle berücksichtigt wurden, die in der aktuellen Förderperiode aber nicht mehr mitgezählt werden. Der Anteil der Frauen an den Bagatelleintritten lag in der Förderperiode 2007-2013 (Daten bis 2014) bei rd. 60 %. Ohne Berücksichtigung von Bagatell-Teilnehmenden wäre der GB-Wert etwas niedriger ausgefallen, so dass der hier vorliegende Zielwert von 46 % auf vergleichbarem Niveau liegt wie der IST-Wert der FP 2007-2013.

Innerhalb der einzelnen Programme, Investitionsprioritäten, Prioritätsachsen und Ressorts ergeben sich allerdings große Unterschiede im GB-Wert. Bei den einzelnen Programmen schwankt der Frauenanteil an den Gesamtausgaben zwischen 12 % und 100 %. Das Gleiche gilt für den Frauenanteil an den Teilnahmeintritten. Im Folgenden werden die Ergebnisse auf Ebene des OP und der Prioritätsachsen analysiert. Weitergehende Ergebnisse auf Ebene der Programme, der Investitionsprioritäten/Interventionsbereiche und Ressorts finden sich in der Übersichtstabelle im Anhang.

Der GB-Wert für Frauen schwankt auf Ebene der Prioritätsachsen nur geringfügig um den OP-Wert von 46,1 %. In Prioritätsachse A wird ein GB-Wert von insgesamt 44,9 % notiert, in Prio B liegt der Wert bei 45 %. Den höchsten GB-Wert verzeichnet Prio C mit 48,1 % (*vgl. Abbildung 1*). Hier konnten die hohen GB-Werte der IP 10iii (Quereinstieg, Elternchance, Bildungsprämie) die niedrigen Werte der IP 10iv (Berufseinstiegsbegleitung, BBnE) fast kompensieren. In den stärker entwickelten Regionen und den Übergangsregionen sind die Unterschiede des GB-Werts innerhalb der einzelnen Prioritätsachsen nur marginal (*vgl. Tabelle 2 und Übersichtstabelle im Anhang*).

⁴ Ergebnisse des Gender Budgeting in der ESF-Förderperiode 2007–2013, Mai 2016, Agentur für Querschnittsziele im ESF, Benno Savioli, Henriette Meseke

Tabelle 2: Gesamtausgaben und Teilnahmeeintritte nach Prioritätsachsen

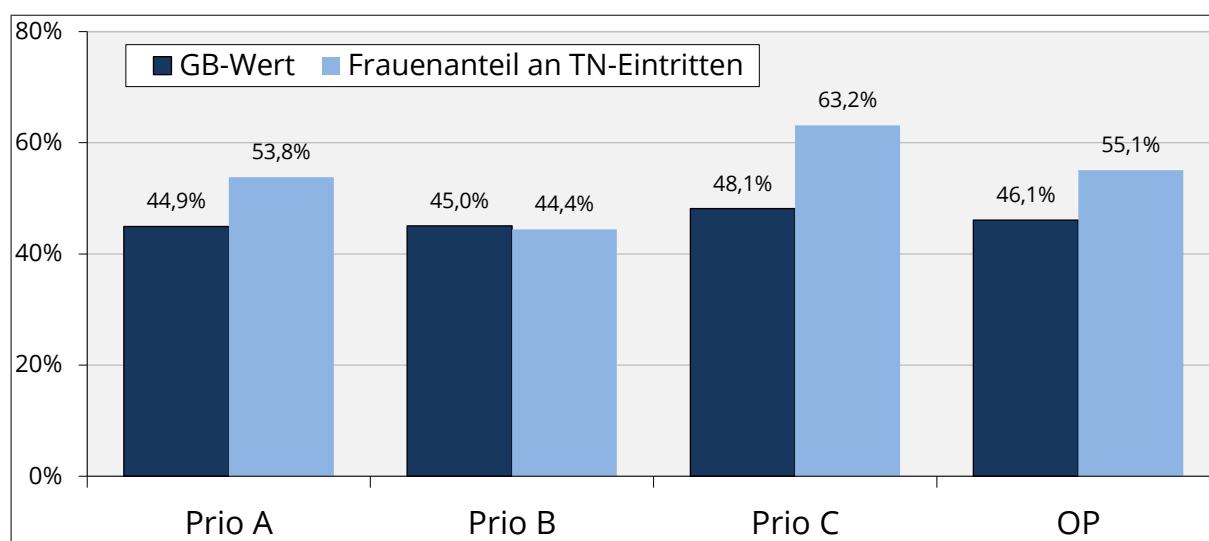
| | Region | Prio A | Prio B | Prio C | OP |
|--|-----------|----------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Gesamtausgaben Individualförderung | OP | 787.648.178 € | 1.679.142.286 € | 1.246.404.518 € | 3.713.194.982 € |
| | seR | 578.263.967 € | 1.366.807.893 € | 964.361.918 € | 2.909.433.777 € |
| | ÜR | 209.384.212 € | 312.334.393 € | 282.042.600 € | 803.761.205 € |
| Anteil Frauen an den Gesamtausgaben | OP | 44,9% | 45,0% | 48,1% | 46,1% |
| | seR | 44,9% | 45,2% | 48,1% | 46,1% |
| | ÜR | 45,0% | 44,5% | 48,3% | 45,9% |
| Teilnahmeeintritte insgesamt | OP | 112.767 | 268.047 | 368.699 | 749.513 |
| | seR | 81.209 | 222.578 | 295.376 | 599.163 |
| | ÜR | 31.558 | 45.469 | 73.323 | 150.350 |
| Anteil Frauen an den Teilnahmeeintritten | OP | 53,8% | 44,4% | 63,2% | 55,1% |
| | seR | 55,3% | 44,4% | 63,9% | 55,5% |
| | ÜR | 50,0% | 44,7% | 60,2% | 53,4% |

Quelle: Zielwertabfrage zum Gender Budgeting, Berechnungen ISG

Aus *Abbildung 1* wird ersichtlich, dass die Schwankungen der Frauenanteile an den geplanten TN-Eintritten in den Prioritätsachsen spürbar stärker ausfallen als die der GB-Werte für Frauen. Die höchsten Frauenanteile an allen TN-Eintritten werden in Prioritätsachse C mit rd. 63 % gemeldet,⁵ die niedrigsten in Prio B mit rd. 44 %. Der OP-Wert liegt bei 55,1 % (vgl. *Abbildung 1*).

Das bedeutet, dass zwar der Anteil der Frauen an allen geplanten Teilnahmeeintritten 10 Prozentpunkte über dem Männeranteil liegt, der GB-Wert für Frauen dagegen 8 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Wert für Männer liegt. Dieser Unterschied ist darin begründet, dass in den finanzstärksten Programmen (Berufseinstiegsbegleitung, LZA-Programm, JUSTIQ EXIST, Förderung des unternehmerischen Know-hows Modul 1) mit wenigen Ausnahmen (BAMF-Sprachprogramm, Bildungsprämie) deutlich mehr Männer als Frauen gefördert werden.

Abbildung 1: GB-Werte und Frauenanteile an den Teilnahmeeintritten nach Prioritätsachsen



Quelle: Zielwertabfrage zum Gender Budgeting, Berechnungen ISG

⁵ Dieser hohe Wert wird insb. durch die Bildungsprämie erreicht (75 % Frauenanteil an den TN-Eintritten, 64 % aller TN-Eintritte in Prio C)

3.2 QUALITATIVE ERGEBNISSE

Zusätzlich zur Datentabelle haben die Programmverantwortlichen auch qualitative Angaben zur Datenquelle, den TN-Kosten und den Abrechnungsverfahren gemacht. Die wichtigsten Ergebnisse werden anschließend zusammenfassend dargestellt.

Datenquelle zur Ermittlung der geschlechterspezifischen Verteilung der Eintrittszahlen

Bei fast allen Programmen wurde die Geschlechterverteilung entweder aus vorliegenden Daten der aktuellen Förderperiode (2015 und/oder 2016) abgeleitet oder sie basiert auf den Ergebnissen von Vorgängerprogrammen (Daten aus ADELE oder eigenen Monitoringsystemen). Ausgehend von der Tatsache, dass fast alle Daten der Zielwertabfrage, insbesondere die Verteilung der Eintrittszahlen von Frauen und Männern, auf Erfahrungswerten beruhen, ist davon auszugehen, dass die aktuelle Datenlage des Gender Budgeting belastbar ist. Für die Zukunft können jedoch finanzielle Umschichtungen im Rahmen von Änderungsanträgen dazu führen, dass materielle Anpassungen erfolgen müssen, die wiederum einen Einfluss auf den GB-Zielwert haben.

Grundlage für die Berechnung der Teilnahmekosten für Männer und Frauen

In den Programmen gibt es zwar vereinzelt unterschiedliche Teilnahmekosten, die beispielsweise abhängig sind von Parametern wie Graduierung, Kindergeldzulage, Dauer der Förderung und Kinderbetreuungskosten, grundsätzlich werden diese Kosten aber geschlechterneutral angesetzt. In zwei Programmen des BMFSFJ werden nur Frauen gefördert, daher entfällt dort eine Differenzierung.

Die Datenanalyse ergab, dass nur in der Bildungsprämie in beiden Regionenkategorien höhere Pro Kopf-Teilnahmekosten für Frauen als für Männer gemeldet wurden (jeweils rd. 5 %), in allen übrigen Programmen waren die TN-Kosten pro Kopf je Regionenkategorie für Männer und Frauen gleich hoch.

Abrechnungsverfahren der Teilnehmerkosten beim Zuwendungsempfänger

Während bei den ersten zwei dargestellten qualitativen Merkmalen ein relativ homogenes Antwortverhalten erkennbar war, sind die Abrechnungsverfahren für die Teilnahmekosten eher heterogener Art:

- ein Realkostenansatz (Spitzabrechnung) findet in sechs Programmen Anwendung,
- zwei Programme nutzen eine Pauschale für jeden Teilnehmenden bzw. TN-Platz,
- zwei weitere Programme verwenden die Realkosten-Abrechnung in Verbindung mit Standardeinheitskosten und/oder Pauschalsätzen
- rd. die Hälfte der Programme rechnen nicht teilnehmer- sondern projektbezogen ab.

Anhang

Übersicht: Frauenanteile an den Gesamtausgaben und Teilnahmeeintritten

| Ressort | Prioritätsachse IP / Interventionsbereich Programm | Anteil Frauen an den Gesamtausgaben | | | Anteil Frauen an den Teilnahmeeintritten | | |
|--|--|--|--------|--------|---|--------|--------|
| | | OP | seR | ÜR | OP | seR | ÜR |
| OP | | 46,1% | 46,1% | 45,9% | 55,1% | 55,5% | 53,4% |
| Prio A | | 44,9% | 44,9% | 45,0% | 53,8% | 55,3% | 50,0% |
| IP 8iii / Interventionsbereich 104 | | 25,6% | 22,7% | 31,3% | 34,5% | 32,5% | 37,3% |
| BMWi | Förderung unt. Know-hows: M I | 36,9% | 36,0% | 38,0% | 36,9% | 36,0% | 38,0% |
| BMWi | EXIST | 17,8% | 16,2% | 22,8% | 17,2% | 16,2% | 22,8% |
| IP 8iv / Interventionsbereich 105 | | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |
| BMFSFJ | Stark im Beruf | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |
| BMFSFJ | Perspektive Wiedereinstieg | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% |
| IP 8v / Interventionsbereich 106 | | 54,0% | 52,2% | 61,6% | 53,8% | 52,1% | 61,4% |
| BMAS | SPR - Fachkräfte sichern | 53,7% | 50,0% | 66,0% | 53,7% | 50,0% | 66,0% |
| BMAS | rückenwind | 60,0% | 60,0% | 60,0% | 60,0% | 60,0% | 60,0% |
| BMAS | IQ - Qualifizierung i.K.d. Anerk.-G | 50,0% | 50,0% | 50,0% | 50,0% | 50,0% | 50,0% |
| Prio B (IP 9i / Interventionsbereich 109) | | 45,0% | 45,2% | 44,5% | 44,4% | 44,4% | 44,7% |
| BMAS | LZA-Programm | 44,6% | 44,7% | 44,0% | 44,6% | 44,7% | 44,0% |
| BMAS | BAMF Sprachprogramm | 51,2% | 51,2% | 51,2% | 51,2% | 51,2% | 51,2% |
| BMAS | Integrationsrichtlinie Bund | 38,5% | 37,6% | 41,1% | 36,6% | 35,8% | 41,8% |
| BMAS | ... darunter IvAF | 34,0% | 33,0% | 37,0% | 33,4% | 33,0% | 37,0% |
| BMAS | ... darunter IdA | 46,9% | 48,0% | 44,0% | 47,0% | 48,0% | 44,0% |
| BMAS | ... darunter IsA | 38,8% | 37,0% | 45,0% | 38,4% | 37,0% | 45,0% |
| BMFSFJ | JUGEND STÄRKEN im Quartier | 40,0% | 40,0% | 40,0% | 40,0% | 40,0% | 40,0% |
| BMUB | BIWAQ | 50,0% | 50,0% | 50,0% | 50,0% | 50,0% | 50,0% |
| Prio C | | 48,1% | 48,1% | 48,3% | 63,2% | 63,9% | 60,2% |
| IP 10iii / Interventionsbereich 117 | | 75,4% | 75,4% | 75,4% | 74,7% | 74,7% | 74,8% |
| BMFSFJ | Quereinstieg | 65,0% | 65,0% | 65,0% | 65,0% | 65,0% | 65,0% |
| BMFSFJ | Elternchance II | 95,0% | 95,0% | 95,0% | 95,0% | 95,0% | 95,0% |
| BMBF | Bildungsprämie | 75,0% | 75,0% | 75,0% | 74,0% | 74,0% | 74,0% |
| IP 10iv / Interventionsbereich 118 | | 40,7% | 40,7% | 40,8% | 39,6% | 39,7% | 39,2% |
| BMAS | Berufseinstiegsbegleitung | 41,5% | 41,5% | 41,5% | 41,5% | 41,5% | 41,5% |
| BMUB | Berufsbildung für nachh. Entwickl. | 12,8% | 12,0% | 15,6% | 13,2% | 12,0% | 15,6% |
| Ressorts | | | | | | | |
| BMAS | | 45,1% | 45,1% | 45,3% | 45,4% | 45,2% | 46,3% |
| BMWi | | 25,6% | 22,7% | 31,3% | 34,5% | 32,5% | 37,3% |
| BMBF | | 75,0% | 75,0% | 75,0% | 74,0% | 74,0% | 74,0% |
| BMFSFJ | | 57,9% | 58,0% | 57,7% | 54,3% | 54,6% | 53,1% |
| BMUB | | 43,2% | 43,2% | 43,2% | 42,9% | 43,6% | 40,7% |